



Haushaltspolitische Rede der UWG Senden

Gemeinderatsitzung am 26.03.2020

Senden, 26.03.2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren der Gemeindeverwaltung, liebe Bürgerinnen und Bürger,

das Jahr 2020 ist bereits in vollem Gange – das erste Viertel haben wir sogar bald vorbei. Und wir – der Rat der Gemeinde Senden entscheiden über den vom Bürgermeister am 12. Dezember 2019 eingebrachten Haushalt.

Gut 46 Millionen Euro an Erträgen stehen knapp 46 Millionen Euro Aufwendungen gegenüber.

Insgesamt können wir aufgrund verschiedener Faktoren von einem Haushaltsüberschuss ausgehen.

Und auch die nächsten drei Finanzplanungsjahre sehen derzeit positiv aus und können vermutlich echt ausgeglichen werden.

So hat meine ursprünglich angedachte Rede angefangen.

Nun kommt alles anders. Das Coronavirus hat uns gefangen.

Zumindest in diesem Jahr wird alles anders kommen. Für den Haushalt kann ich vorwegnehmen, dass wir seiner eingebrachten und in weiteren Beratungen veränderten Form zustimmen werden.

Doch ob dieser Haushalt in seiner ursprünglich eingereichten Form so Bestand haben wird, wage ich inzwischen zu bezweifeln. Die Einschnitte in unseren täglichen Lebensablauf und das politische Leben, die sicherlich notwendig waren, werden doch so einiges auf den Kopf stellen. Prioritäten werden sich verschieben und angedachte Maßnahmen werden wir nach hinten schieben müssen.

Seiten 1 von 4

Das Leben geht weiter, so viel scheint sicher.

Die Frage, die sich derzeit nur stellt, lautet: wie geht es weiter und wie lange geht es so weiter.

Das alles wird ganz entscheidend für das weitere Vorgehen auch in unserer Gemeinde sein. Und so sehr ich hoffe, dass wir ganz schnell zur Normalität zurückkehren, so befürchte ich doch, dass dieser Schritt noch einige Wochen, wenn nicht Monate in Anspruch nehmen wird.

Und obwohl ich auch weiß, dass wir uns im Wahljahr befinden, hoffe ich doch, dass wir als politische Familie gemeinsam für Senden und für die Bevölkerung alles Notwendige beschließen, was zur Milderung dieser Pandemie beiträgt.

Das wir hierbei auf einem guten Wege sind, haben die letzten Wochen und Tage bereits gezeigt.

Viele Dinge sind oder werden auf den Weg gebracht. So werden wir uns, um nicht Firmen vor noch größere Probleme zu stellen, im Bereich der Gewerbesteuer einiges überlegen und umsetzen. Denn hier gilt es zunächst Firmen nicht zusätzlich zu belasten.

Wir sind derzeit noch in Beratungen, wie wir den Firmen helfen können und das reicht von Steuerstundungen bis hin zur Aussetzung von Gewerbesteuervorauszahlungen.

Und wir sollten uns einzelne Projekte im Haushalt anschauen, die nun nicht wirklich mehr Priorität haben.

Auch wenn Wahljahr ist, sollten wir uns gemeinsam auf einen Weg einigen, der nicht von Geschenken gesäumt ist, für die es aktuell nun wirklich keine Notwendigkeiten gibt.

Und hier möchte ich wirklich nur beispielhaft eine Ortsumgehung für Ottmarsbocholt, die wir selbst als nicht nötig erachten, zumal hier „mal eben“ 10 Ha Ackerland verbaut werden, noch zuzüglich ökologische Ausgleichsmaßnahmen, die dann auch an anderer Stelle nicht mehr zur Verfügung stehen.

Auch ein Strukturpolitisches Konzept für Senioren sehen wir derzeit als nicht notwendig an.

Insbesondere durch den, auch von Politik initiierten, Demographischen Prozess in Senden mit einem eigens dafür angelegten Arbeitskreis werden Senioren bereit sehr gut vertreten. Auch haben sie jederzeit die Möglichkeit, sich selbst in Politik einzubringen, was Vertreter dieser Altersgruppe ja auch schon länger tun.

Im Gegensatz zu der Altersklasse bis 16 Jahren, die sich nicht durch Wahlen an dem politischen Geschehen einbringen können. Das heißt für die politische Willensbildung spielt diese Altersklasse bisher keine Rolle und daher sehen wir es auch als positiv, dass wir in Senden dem Thema Jugend einen größeren Raum bieten, was z.B. durch die YouComm bereits einen positiven Schritt darstellt.

Hier täten wir gut daran, häufiger die Meinung der Jugend zu hinterfragen und Projekte umzusetzen.

Auch setzen wir uns für die Umsetzung eines „sportlichen“ Treffpunkts für Kinder und Jugendliche ein. Ein seit einiger Zeit geforderter Skatepark verdient eine genaue Untersuchung, Machbarkeitsstudie und ggfs. Umsetzung. Als Standort könnten wir uns hier den noch zu ertüchtigenden neuen Teil des Bürgerparks zwischen Dümmer und Stever vorstellen.

Des Weiteren sehen wir die Notwendigkeit, weiterhin den Blick auf klimapolitische Maßnahmen zu richten. Hier sollten wir uns endlich auf ein Flächenszenario für Senden verständigen, mit dem Windenergie auch in Senden genutzt werden kann.

Auch freuen wir uns auf die zusätzliche Einrichtung einer Buslinie MX90 aus dem Reallabor Münsterland – hier bieten sich gute Chancen auf den Umstieg vom Auto zum Bus.

Aktuell aber sollten wir diese Krise gemeinsam bewältigen und uns vorerst auf unsere Kernaufgaben beschränken, bevor wir uns wieder mit mehr Kraft und voller Energie an neue Aufgaben heranwagen.

In diesem Sinne möchte ich unseren herzlichsten Dank weitergeben an die Feuerwehr für ihre nicht einfache ehrenamtliche Tätigkeit im Dienste unserer Gemeinde. Wir danken allen in Vereinen, Kirchen und sonstigen Einrichtungen bzw. Organisationen Engagierten, ohne deren Einsatz vieles in Senden nicht verwirklicht werden könnte.

Ein herzliches Dankeschön an meine Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats für die faire und kollegiale Zusammenarbeit.

Allerdings möchte ich dieses Mal auch unser ärztliches Personal, sowie alle Beschäftigten des Lebensmitteleinzelhandels, sowie die Beschäftigten aller sonstigen Firmen, die für die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger betraut sind, in den Dank mit einschließen. Sie leisten in der aktuellen Zeit nahezu unmenschliches.

Damit, sehr geehrte Damen und Herren, bin ich am Ende meiner Ausführungen.

Ich bedanke mich ganz herzlich für Ihre Aufmerksamkeit

Thomas Hageney